



Rat der  
Europäischen Union

Brüssel, den 7. November 2022  
(OR. en)

14026/22

AGRI 582  
FORETS 107  
ENV 1109

## VERMERK

---

Absender: Generalsekretariat des Rates  
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

---

Betr.: Die Umsetzung der neuen EU-Waldstrategie für 2030  
– *Informationen des Vorsitzes und der Kommission*  
– *Gedankenaustausch*

---

Die Delegationen erhalten anbei das Hintergrundpapier des Vorsitzes mit Fragen an die Ministerrunde und die Zusammenfassung des Workshops „*Auf dem Weg zu einem harmonisierten Rahmen für die Beobachtung, Berichterstattung und Datenerhebung zum Thema Wald*“ im Hinblick auf den Gedankenaustausch über das oben genannte Thema auf der Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 21. November 2022.

**Umsetzung der neuen EU-Waldstrategie für 2030**  
**Hintergrundpapier des Vorsitzes mit Fragen an die Ministerrunde**

Über 43,5 % der Fläche der EU sind von Wäldern und anderen bewaldeten Flächen bedeckt, die für die Gesundheit und das Wohlergehen aller Menschen in Europa von entscheidender Bedeutung sind. Wälder spielen seit langem eine entscheidende Rolle für unsere Wirtschaft und Gesellschaft, etwa durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Arzneimitteln, Materialien, sauberem Wasser und anderen Ressourcen; ferner sind sie ein natürlicher Verbündeter bei der Anpassung an den Klimawandel und dessen Bekämpfung. Zwar hat die Waldfläche in den letzten Jahrzehnten zugenommen, doch wird die ökologische, wirtschaftliche und soziale Funktion der Wälder in der EU durch den Klimawandel zunehmend in Mitleidenschaft gezogen, insbesondere durch immer ausgeprägtere Hitzewellen, Schädlingsbefall, Verschmutzung und die Zunahme von Waldbränden.

Als Reaktion auf diese Herausforderungen veröffentlichte die Kommission am 16. Juli 2021 ihre Mitteilung mit dem Titel „Neue EU-Waldstrategie für 2030“ (COM(2021) 572 final) – eine weitere Leitinitiative des europäischen Grünen Deals, die eng mit der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 verknüpft ist und darauf aufbaut.

Ziel der Waldstrategie ist es, den genannten Herausforderungen durch die Schaffung von mehr Waldfläche und gesünderen und widerstandsfähigeren Wäldern in der EU zu begegnen. Die Strategie anerkennt die zentrale und multifunktionale Rolle der Wälder bei der Bekämpfung des Verlusts an Biodiversität und des Klimawandels sowie den Beitrag der waldbasierten Wertschöpfungsketten zur Verwirklichung einer nachhaltigen und klimaneutralen EU-Wirtschaft bis 2050.

Der Rat (Landwirtschaft und Fischerei) hat auf seiner Tagung vom 15. November 2021 Schlussfolgerungen zur neuen EU-Waldstrategie für 2030 gebilligt (Dok. 13984/21). In diesen Schlussfolgerungen **ersuchte** der Rat die Kommission unter anderem, „dem Rat jährlich über die Umsetzung der neuen EU-Waldstrategie für 2030 und über die in diesen Schlussfolgerungen enthaltenen Empfehlungen Bericht zu erstatten“. Da die Schlussfolgerungen des Rates vor fast genau einem Jahr angenommen wurden, möchte der Vorsitz auf der Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie erörtern.

## Laufende Tätigkeiten im Hinblick auf die Umsetzung der neuen EU-Waldstrategie für 2030

Mehrere Maßnahmen der Strategie befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Vorbereitung und Umsetzung. So setzt die Arbeitsgruppe „Wälder und Natur“ der Kommission ihre Arbeit an den Leitlinien für die Ermittlung, die Kartierung und den Schutz von Altwäldern, naturnahe forstwirtschaftliche Verfahren und biodiversitätsfreundliche Aufforstung und Wiederaufforstung fort.

Darüber hinaus veröffentlichte die Kommission Anfang dieses Jahres einen Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Wiederherstellung der Natur. Zu den Zielökosystemen des vorgeschlagenen Gesetzes zur Wiederherstellung der Natur gehören Wälder; dabei wird beabsichtigt, ihre biologische Vielfalt und Widerstandsfähigkeit zu verbessern. In Artikel 10 des Vorschlags werden sechs Indikatoren für die Überwachung der Entwicklung der Waldökosysteme vorgeschlagen. In der Umsetzungsphase werden die Mitgliedstaaten nationale Wiederherstellungspläne erstellen und vorlegen, in denen die Verwirklichung der Ziele dargelegt wird. Ferner ist eine regelmäßige Überwachung und Berichterstattung vorgesehen. Der Vorschlag wird derzeit in der Gruppe „Umwelt“ des Rates erörtert.

Die Europäische Kommission hat ferner mit den Vorbereitungen für einen Legislativvorschlag der EU zur „Beobachtung, Berichterstattung und Datenerhebung zum Thema Wald“ begonnen. Gemäß dem Vorschlag würde *„ein EU-weiter integrierter Waldüberwachungsrahmen geschaffen, bei dem Fernerkundungstechnologien und Geodaten genutzt werden, die mit der bodengestützten Überwachung verknüpft werden, wodurch die Genauigkeit der Überwachung verbessert wird“*. Dieser Rahmen soll relevante forstbezogene Informationen für ein breites Spektrum an EU-Politiken im Zusammenhang mit Umwelt, Klimawandel und Bioökonomie liefern und einen integrierten Ansatz für die Waldstrategiepläne in den Mitgliedstaaten fördern. Die Europäische Kommission hat zu ihrer Unterstützung bei der Ausarbeitung des Vorschlags am 21. September 2022 im Rahmen des Ständigen Forstausschusses eine Unterarbeitsgruppe „Waldüberwachung und Strategiepläne“ eingerichtet.

Andererseits sind bei einem weiteren wichtigen Aspekt der Strategie keine Fortschritte zu verzeichnen, und zwar bei dem inklusiven und kohärenten EU-Rahmen für die Politikgestaltung zum Thema Wald. Die Strategie besagt Folgendes: *„Was den Dialog mit den Mitgliedstaaten anbelangt, so wird die Kommission aufbauend auf den umfangreichen Erfahrungen und der Zusammenarbeit im Ständigen Forstausschuss und in der Arbeitsgruppe „Wälder und Natur“ eine aktualisierte Verwaltungsstruktur vorschlagen, in der diese beiden Gruppen zu einer Expertengruppe zusammengefasst werden, deren Mandat alle ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Ziele der neuen EU-Waldstrategie widerspiegelt und bei der gewährleistet wird, dass VertreterInnen verschiedener Mitgliedstaaten aus verschiedenen Ministerien eingebunden sind. Um dies zu erreichen und eine Doppelstruktur zu vermeiden, wird die Kommission mit den Mitgliedstaaten zusammenarbeiten, um die Geschäftsordnung des Ständigen Forstausschusses zu überarbeiten oder gegebenenfalls andere Wege zu finden. Außerdem werden bessere Synergien mit der Expertengruppe für waldbasierte Industriezweige und sektorbezogene Fragen geschaffen.“*

Derzeit stehen auf der politischen Agenda zahlreiche forstbezogene Fragen, die von verschiedenen Ratsformationen und Arbeitsgruppen behandelt werden. Einige der neueren Initiativen sind selbst in der Strategie nicht enthalten. Die Kommission wird auf der Tagung einen vollständigen Überblick über die laufenden Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie geben.

#### Beitrag des tschechischen Vorsitzes

Die Gruppe „Forstwirtschaft“ des Rates hat in ihrer Sitzung vom 7. Juli 2022 einen Gedankenaustausch über die Zukunft des Ständigen Forstausschusses geführt. Abgesehen von der sicherlich positiv zu wertenden Einrichtung der Unterarbeitsgruppe „Waldüberwachung und Strategiepläne“ der Kommission warten die Mitgliedstaaten noch immer auf den Vorschlag der Kommission zur Änderung der Entscheidung [89/367/EWG](#) des Rates vom 29. Mai 1989 zur Einsetzung eines Ständigen Forstausschusses; dies würde die Beratungen über den EU-Rahmen für die Politikgestaltung im Forstsektor erheblich erleichtern.

Der tschechische Vorsitz veranstaltete vom 14. bis 16. September 2022 in Kutná Hora (Tschechien) einen Workshop zum Thema „Auf dem Weg zu einem harmonisierten Rahmen für die Beobachtung, Datenerhebung und Berichterstattung zum Thema Wald“, um mit den Mitgliedstaaten eine Diskussion über die geplanten Rechtsvorschriften anzustoßen. Der Zusammenfassung des Workshops des tschechischen Vorsitzes sind zahlreiche Empfehlungen für die Europäische Kommission, die Mitgliedstaaten und andere einschlägige Entscheidungsträger zu entnehmen, die von der unlängst eingerichteten Unterarbeitsgruppe der Kommission genutzt werden sollten (siehe Anlage II). Der künftige schwedische Vorsitz plant für Anfang 2023 einen Folgeworkshop.

### Fragen für die Aussprache

1. Wie bewerten Sie die Fortschritte, und wie könnten die Mitgliedstaaten effizienter zur Umsetzung der neuen EU-Waldstrategie für 2030 sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene beitragen?
2. Wie könnte die Zusammenarbeit zwischen der Kommission, den Mitgliedstaaten und den Interessenträgern bei der Umsetzung der Strategie weiter verbessert werden?
3. Was würde Ihres Erachtens dazu beitragen, die zunehmende Fragmentierung bei forstpolitischen Angelegenheiten auf EU-Ebene zu überwinden?

Zusammenfassung des Workshops

**Auf dem Weg zu einem harmonisierten Rahmen für die Beobachtung, Berichterstattung  
und Datenerhebung zum Thema Wald** in Kutná Hora

Tschechische Republik

vom 14. bis 16. September 2022, erstellt vom tschechischen Vorsitz

**Die Teilnehmer des Workshops**

1. unterstrichen die Bedeutung zuverlässiger und überprüfter, harmonisierter oder standardisierter und aktueller Informationen und Mitteilungen über den Zustand und die Entwicklung der Wälder in der EU, unter anderem für eine fundierte Politikgestaltung und Entscheidungsfindung auf EU-Ebene;
2. bekräftigten die Unverzichtbarkeit von Felddaten zur Gewährleistung der Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der abgeleiteten Informationen;
3. würdigten die rasche Entwicklung neuer und innovativer Technologien bei der Datenerfassung, insbesondere im Bereich der Fernerkundung, sowie bei ihrer Verarbeitung;
4. betonten, wie wichtig es ist, Fernerkundungsdaten und Felddaten zur Verbesserung der Informationen über Wälder miteinander zu kombinieren und beide Arten von Daten zeitnah untereinander auszutauschen;
5. erkannten die Bedeutung internationaler Prozesse, die z. B. von der FAO, der UNECE und Forest Europe gesteuert werden, für die Weiterentwicklung bestehender forstbezogener Indikatoren an;
6. unterstrichen die Bedeutung einschlägiger Instrumente wie des FISE, der FRA-Plattform und INForest für die Weitergabe von Informationen über Wälder;
7. begrüßten die Ergebnisse früherer Harmonisierungs- und Bewertungsbemühungen im Rahmen von ENFIN<sup>1</sup>, ICP Forests, der Wissenschaftsgemeinschaft u. a.;

---

<sup>1</sup> European National Forest Inventory Network (europäisches Netz für nationale Waldbestandsverzeichnisse).

8. stellten fest, dass verschiedene Arten von Informationen über Wälder unterschiedlichen Zwecken dienen und daher klar kommuniziert werden müssen, um die Glaubwürdigkeit und Kohärenz der Waldinformationssysteme zu wahren;
9. nahmen Kenntnis von den gemeinsamen Bemühungen um einen harmonisierten Rahmen für die Beobachtung, Berichterstattung und Datenerhebung zum Thema Wald;
10. unterstrichen die Rolle nationaler und internationaler Sachverständiger bei der Interpretation und Validierung der in diesem Rahmen erzielten Ergebnisse.

**Die Teilnehmer empfehlen der Europäischen Kommission und anderen relevanten Entscheidungsträgern,**

11. die Ziele des künftigen Rahmens näher zu präzisieren, einschließlich der strategischen Forstplanung sowie der Verknüpfungen mit der Politik und den Rechtsvorschriften der EU;
12. zusammen mit den Mitgliedstaaten und in Absprache mit den einschlägigen Interessenträgern auf der Grundlage klarer Grundsätze und unter Berücksichtigung der vorhandenen Datenquellen, der Anforderungen an die Berichterstattung und der Kosteneffizienz des gesamten Prozesses, insbesondere im Zuge der Folgenabschätzung des Vorschlags, eine Liste der innerhalb des Rahmens zu erfassenden Indikatoren zu erstellen;
13. auf verfügbaren Erkenntnissen aufzubauen und weitere Synergien bei der Erhebung forstbezogener Daten und Indikatoren zu schaffen;
14. die weitere Harmonisierung oder Standardisierung forstbezogener Informationen zu fördern;
15. die Weiterentwicklung weithin verfügbarer Instrumente zur Einschätzung der oben genannten Indikatoren (siehe Nummer 12) aufgrund einer synergistischen Nutzung vorhandener Felddaten und Fernerkundungsdaten auf der Grundlage einer unvoreingenommenen, statistisch rigorosen Inferenz zu unterstützen; bei diesen Bemühungen die rechtlichen Beschränkungen einzuhalten und die Integrität der nationalen Überwachungssysteme zu gewährleisten;
16. mit den Mitgliedstaaten zusammenzuarbeiten, um die Kohärenz der forstbezogenen Informationen auf nationaler und EU-Ebene zu gewährleisten und so ihre Glaubwürdigkeit zu wahren.

**Ferner ersuchten sie die EU-Mitgliedstaaten,**

17. die Weiterentwicklung und Umsetzung räumlich und zeitlich harmonisierter oder standardisierter nationaler Waldinventur- und Überwachungsmethoden sowie von Konzepten und Analyseinstrumenten, die Felddaten und Fernerkundungsdaten kombinieren, zu unterstützen;
18. aktiv an der Entwicklung des Rahmens mitzuwirken, so auch durch den Austausch nationaler Fachkenntnisse über die Kombination von Felddaten und Fernerkundungsdaten.

---